NR.7 | 2018

NEWSLETTER



LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN

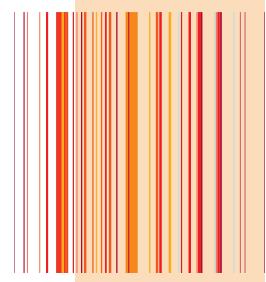
Das Schuljahr 2018/19 steht ganz im Zeichen der Schnittstelle Sek I und Sek II. Der neue Lehrplan gibt Anlass zur verstärkten Vernetzung und Verständigung untereinander, denn er bringt wesentliche Vorteile für Unternehmen, weiterführende Schulen und somit auch für die gesamte Bevölkerung. So freut es den Vorstand Sek 1 sehr, dass Oberstufenlehrkräfte dieses Jahr ans OKB Symposium am 7. Dezember in St. Gallen eingeladen sind. Wir haben euch bereits schon mit zwei Mails darüber informiert.

Hinzu kommen im Frühjahr 2019 regionale Austauschtreffen, ähnlich den Schulhausverantwortlichen Treffen. Das Thema "Gymnasien der Zukunft" verspricht einen interessanten, aufschlussreichen und sicher lohnenden Austausch mit dem Mittelschulamt und den Kantirektoren. Diese Zusammenkünfte werden an folgenden Mittwochnachmittagen von 15.00 bis 18.00 Uhr für alle interessierten Oberstufenlehrpersonen stattfinden.

Uznach: 6. März / Wil: 27. März / Sargans: 8. Mai / St. Gallen: 5. Juni

Genauere Infos bezüglich Örtlichkeit und Traktanden werden euch rechtzeitig zugestellt. Falls wir euer Interesse geweckt haben, reserviert euch schon jetzt den entsprechenden Nachmittag.

Lebensnahe Schulen, an welchen die Kinder und Jugendliche auf die Gesellschaft und das Leben vorbereitet werden. Das sind die St. Galler Volksschulen zweifelsohne und doch scheinen wir unseren Schützlingen nicht ganz gerecht zu werden. Sie haben andere Bedürfnisse als noch vor wenigen Jahren. Haben andere oder auch mehr Fähigkeiten, scheinen allgemein kompetenter und selbstbewusster zu sein. Weisen aber Mängel in Bereichen auf, die für uns Lehrpersonen wichtig sind. Unsere Umfrage "Auswirkungen der früheren Einschulung" beschäftigt den Vorstand Sek 1 nach wie vor. Auch der LCH ist auf das Thema aufmerksam geworden und hat eine Umfrage lanciert. Im KLV wurde die Thematik ebenfalls schon ausführlich diskutiert, mit dem Ergebnis, dass Handlungsbedarf angezeigt ist und Alternativen gefragt sind.





Erfreulicherweise konnten nach der letzten HV fast alle Sitze in den Kommissionen und Vorständen besetzt werden. Andres Wachter, der an der OS Jonschwil unterrichtet, hat sich dazu bereit erklärt im Vorstand Sek 1 mitzuarbeiten. Wir danken ihm schon jetzt für seine tatkräftige Unterstützung. Nun besteht der Vorstand wieder aus drei Männern und vier Frauen und eine konstruktive Weiterarbeit ist gesichert. Die PK 3 hat ebenfalls Zuwachs von Michael Litscher, aus Salez, bekommen. Auch ihm gebührt ein herzliches Dankeschön.

Ein Sitz in der PK, Sek phil I, ist noch vakant und obwohl der Sek 1 Vorstand nun wieder gut besetzt ist, würden wir uns weiterhin über ein, zwei neue Mitglieder freuen. Auch die Liste der Ehrenmitglieder ist seit der letzten HV etwas angewachsen. So wurden Barbara Megert, Markus Waser, Christian Salenbach, Adrian Riss und Patrick Keller einstimmig als Ehrenmitglieder gewählt. Alle fünf haben es mehr als verdient, so haben sie doch jahrelang tatkräftig den Verband geführt, mitgewirkt und sich für die Oberstufenlehrkräfte eingesetzt und stark gemacht.

An dieser Stelle danken wir euch allen ganz herzlich für eure Unterstützung und Solidarität dem Verein gegenüber. Den direkten Kontakt z. B. per Mail oder Telefon schätzen wir sehr und danken auch vielmals für die Überweisung der Mitgliederbeiträge. In diesem Zusammenhang hilft es uns sehr, wenn ihr Schulhauswechsel direkt Sabrina Schmid (Kassierin) meldet. Ihren Kontakt findet ihr auf unserer Webseite www.sek1sg.ch.

Der Bildungstag liegt nun schon wieder in weiter Ferne und die Vorbereitungen für die nächste HV, ganz im Zeichen von Sek 1, sind in vollem Gange. Wir freuen uns euch am 9. März 2019 um 8.45 Uhr im Stadtsaal Wil begrüssen zu dürfen. Bis dahin wünschen wir euch eine gute Zeit.

Herzliche Grüsse Für den Vorstand Nathalie Meier-Schneider Präsidentin Sek 1 SG





Energie erleben, erfahren und vertiefen

Jugendsolarwoche für Oberstufen

Die Jugendsolarwoche ist ein spannendes Werkzeug zur Sensibilisierung der Schülerinnen und Schüler für Energieeffizienz, erneuerbare Energien und Suffizienz. Dazu erkunden die Jugendlichen das Energiesparpotenzial im Schulhaus sowie in ihrem Alltag und entwickeln die Kompetenz für einen verantwortungsvollen Umgang mit unseren Ressourcen.



Die Jugendsolarwoche lässt sich auf die individuellen Wünsche der Schule anpassen. Bausteine sind das Rahmenprogramm, die Module und Exkursionen. Die Module bearbeiten Themenbereiche wie Strom, Wasser, Ernährung, Verhalten, Solarwerken, etc. Der Bau einer Photovoltaik-Anlage auf dem Schulhausdach bildet – sofern die Möglichkeit dazu besteht – einen weiteren Höhepunkt.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Informieren Sie sich bei: energietal toggenburg, Hans-Ueli Aebischer, Projektleitung Bildung, Tel. 071 987 00 70, hans-ueli.aebischer@energietal-toggenburg.ch



WAS BLEIBT, IST GUT.

Wie sieht die Schule der Zukunft aus? Werden wir weiterhin unsere Schülerinnen und Schüler in heterogenen Klassen unterrichten? Oder werden die Kinder zukünftig völlig losgelöst von Klassenverbänden an individuell auf sie abgestimmten Lernaufgaben arbeiten? Werden wir für sämtliche Kompetenzen Beurteilungsraster erschaffen haben, welche uns Lehrpersonen ermöglichen völlig transparent und gerecht zu bewerten? Wie stark wird der Unterricht durch die Lehrperson geprägt sein? Oder werden aufgrund der Resultate von computerbasierten Lern- und Testsystemen automatisch Fehleranalysen und Lern- und Förderprogramme erstellt, an denen die Schülerinnen und Schüler autonom arbeiten können? Wird die Lehrperson zum Lerncoach? Können in Zukunft die Eltern, je nachdem, wie ihr Arbeitsalltag aussieht, den Stundenplan ihrer Kinder selber bestimmen, da die Schule den ganzen Tag geöffnet hat? Werden die digitalen Möglichkeiten so genutzt sein, dass sie effektiv sind und nachweislich das Lernen fördern? Braucht es eine Klasse? Braucht es uns Lehrkräfte?

Vor den Sommerferien habe ich eine 3. Realklasse abgegeben. In diesem Zusammenhang habe ich mit den Schülerinnen und Schülern zurückgeblickt und über ihre Schulerfahrungen gesprochen. Zur gleichen Zeit etwa sind auch die Lehrabschlussprüfungen. Auch diese ehemaligen Schülerinnen und Schüler zieht es dann in die Schule zurück, um wieder einmal zu Besuch zu kommen und zu erzählen, wie es ihnen ergangen ist. Dabei schauen auch sie zurück und erzählen von ihren Erinnerungen an die Volksschule. Sie erzählen nie davon, dass es sie gestört hat, dass einige Kolleginnen und Kollegen besser oder langsamer waren als sie, sie schwärmen nie vom neuen Visualizer, der während ihrer Zeit ins Schulzimmer kam, sie verlieren kein Wort über das Stellwerk und sprechen leider auch nie über besonders anspruchsvolle Probleme, welche sie durch Forschen und Anwenden von Strategien lösen konnten. Die Themen sind ganz andere. Sie sprechen über Begegnungen, über Personen, über Eigenheiten von Lehrkräften und Schulkameradinnen und Kameraden. Über gemeinsame Erlebnisse mit der Klasse, darüber, dass sie ein schlechtes Gewissen hatten, wenn sie nicht gelernt oder wenn sie etwas getan hatten, was sie vor den Eltern und Lehrkräften verbergen mussten. Auch sprechen sie über Streit und Enttäuschungen und immer wieder darüber, dass sie froh waren, dass eine Lehrkraft da war und alles irgendwie wieder ins Lot brachte. Und wenn ich frage, weswegen sie gerne in die Schule gekommen sind, dann antworten sie immer, weil sie es mit der Klasse und den Lehrkräften gut hatten und weil sie sich darauf verlassen konnten, dass jemand in der Schule für sie da war. All diese Aussagen sprechen vom Gemeinsam, sprechen von Beziehung. Und sie erzählen auch davon, dass durch diese positiven Beziehungserfahrungen das Lernen selbstverständlich wurde, irgendwie gleichzeitig und natürlich stattfand. Denn es sind alles Erfolgsgeschichten, die mir diese Jugendlichen erzählen, weil sie die Lehrabschlussprüfung bestanden haben und weil sich die Schülerinnen und Schüler der 3. Realklasse alle eine Anschlusslösung erarbeitet haben und sich auf die Zukunft freuen. Sie alle haben Leistungen gebracht, welche sie befähigen vielfältige Aufgaben zu meistern.

Wir müssen offen in die Zukunft blicken und kritisch prüfen, was das Lernen fördert und was nicht unbedingt. Wir sollen offen sein für gesellschaftliche Bedürfnisse und sie ernst nehmen. Auch die Schule soll ihren Beitrag leisten und die Eltern in ihrem Alltag unterstützen. Aber wir dürfen nie vergessen, was unsere Kinder in der Schule vor allem brauchen – Beziehung, Gemeinschaft und einen starken Bezug zur Klassenlehrkraft, auf die sie sich verlassen können. Es sind nur ein paar Geschichten von Jugendlichen und nur von einem Lehrer, aber sie erzählen davon, was den Schülerinnen und Schülern von der Schule in Erinnerung geblieben ist. Es sind Geschichten von der Gemeinschaft und von Beziehung – eben ganz im Sinne von: Was bleibt, ist gut.

IMPRESSUM

Fortlaufende Nummerierung Nr. 7 Redaktion: Nathalie Meier-Schneider Grafik: Susanne Huber Versand: Nathalie Meier-Schneider Druck: Schoop Print GmbH

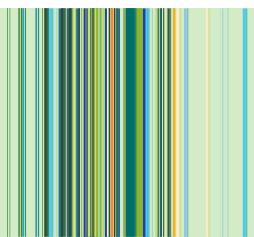
Stefan Rindlisbacher, Vizepräsident Sek 1 SG

ES SIND GESCHICHTEN

VON DER GEMEINSCHAFT

UND VON BEZIEHUNGEN
EBEN GANZ IM SINNE VON:

WAS BLEIBT, IST GUT.



PRÜFEN UND BEURTEILEN -

auf der Suche nach Klarheit und Wahrheit

Archimedes (287-212 v.Chr.), griechischer Physiker, Mathematiker und Mechaniker verlangte, dass alles Messbare zu messen sei und alles, was sich nicht messen lasse, messbar gemacht werden soll. Im Umgang mit Lernenden ist aber nicht immer alles messbar. Man kann keine Selbst- und Sozialkompetenzen messen – oder etwa doch? Das diesjährige Symposium "prüfen und beurteilen – auf der Suche nach Klarheit und Wahrheit" geht genau dieser Frage nach. Es referieren unter anderem Esther Winther, Philipp Hübl und Philipp Tingler. Ferner werden in sechs verschiedenen Foren Erfahrungen aus der Beurteilungspraxis weitergegeben und das E-Portfolio für Gleisbauer vorgestellt: Wir feiern die Abschaffung der Schlussprüfung! Oder doch nicht? Reservieren Sie sich jetzt schon den 07.12.2018. Informationen und Anmeldung via www.berufsbildung-ost.ch.

